



Friedenspolitik ist das Gebot der Stunde - Rüstungspolitik als sozialschädlicher Klimakiller

Soll unser mehr als fraglicher und übertriebener Wohlstand bzw. Konsum wirklich mit militärischen Mitteln gesichert werden, wie es die verteidigungspolitischen Richtlinien der Bundeswehr diktieren?

Diese Art der Verteidigung macht die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer. Das ist der falsche Weg und der führt zu Ungleichheit, sozialer Ungerechtigkeit und letztlich zu neuen Konflikten, sozialen Spannungen und Nationalismus. Unser Wohlstand baut sich auf dem Rücken und der Ausbeutung von Milliarden Menschen in der Welt auf und auf der rücksichtslosen Ausplünderung der Ressourcen.

Die junge Generation und künftige Generationen müssen die Folgen tragen. Eine Wirtschaftsordnung, die auf soziale Verteilungsgerechtigkeit aufbaut, wäre ein erstrebenswertes Ziel und diese sieht sicher ganz anders aus als der heutige real existierende Kapitalismus.

Wie kann man solche militärischen Optionen mit gutem Gewissen gegenüber der Bevölkerung vertreten, die mehrheitlich friedliche Lösungen möchte? Letztlich wirken solche Positionen als Brandbeschleuniger für Aufrüstung Richtung 2% des BIB. Dies ist nicht gegenüber der Jugend zu verantworten, die zu Millionen für Klimaschutz auf die Straße gehen und für einen lebenswerten Planeten und für ihre Zukunft kämpfen. Sie wissen, dass der Moloch Rüstung und Krieg zu den größten Klimakillern gehören. Die Rüstungsausgaben, allen voran die der USA, und die Belastung der Umwelt durch Militär sind astronomisch mit allen Folgen für das Klima.

Friedenspolitik ist das Gebot der Stunde, die deeskalierend und vertrauensbildend handelt und die verschleuderten Milliarden für die wirklichen Aufgaben verwendet und sich damit den großen Herausforderungen der Menschheit stellt.